

marmornen Antritt und das marmorne Speisegitter erhielt Sebastian Stumpfecker, Steinmetzmeister in Salzburg, 300 fl., für die Bildhauerarbeit Jakob „Schleder“, akademischer Bildhauer zu Stein, 462 fl., für das Marmorieren Philipp Kummerer, Marmorierer, 314 fl. 16 kr.; weiter bekam der Vergolder Franz Amon 360 fl., der Maler Joh. M. Schmidt 45 fl. 22 kr.

Tumba aus Marmor, vorn verglast, darin liegende Statue des Joh. Nep., Holz emailliert; Aufbau aus Stein und Marmorstück, dem gegenüberliegenden Barbaraaltar entsprechend; Statuen, Holz emailliert, links der hl. Karl Borr., einem Pestkranken das Sakrament reichend, rechts Ambrosius, dem eine Frau ein Kind entgegenhält, oben allegorische Figur des Glaubens und der Kirche, von Putten umgeben.

Die Figuren sind Arbeiten Jakob Schletterers, des bekannten Gesellen Raphael Donners in Salzburg und zeigen sowohl den deutlichen Schulzusammenhang mit Donner als die individuellen wenig ansprechenden Formen des Schülers (s. Übers. S. 50).

Altarbild: der hl. Joh. Nep. wird zur Brücke geführt. Jugendwerk des Kremser Schmidt mit seinen ersten Werken in Retz nahe verwandt; der Zusammenhang mit J. G. Schmidt ist hier ein sehr deutlicher. Auf einem Schilde über dem Bilde Datum 1746. Marmornes Speisegitter mit schmiedeeisernen Flügeltüren.

Magdalenen-
altar.

Vierte Kapelle: Magdalenenaltar; Anfang des XIX. Jhs., gemauert, mit hölzernem, marmoriertem Antependium. Der übrige Aufbau Holz, marmoriert. Gestufte Pilaster auf ebensolchen Postamenten; die vorderen Pilaster mit spiralförmigem Abschlusse nach unten. Statue Holz, emailliert und vergoldet, hl. Walpurga und Maria Magdalena de Pazzi; auf den Seitenabschlüssen oben zwei Engel, zwei weitere schwebende an den Pfeilern angeheftet. Altarbild: Christus und Magdalena von L. Horst, 1866. An der Bogenlaibung zwei Freskomedaillons in Stuckrahmung mit Szenen aus dem Leben der hl. Magdalena; oben drei Freskomedaillons mit Putten. Marmornes Speisegitter mit Fruchtschnüren an den vier Hauptbalustern (mit dem Speisegitter der Piaristenkirche zusammengehörend).

Gemälde.

Gemälde: 1. und 2. An der Westwand des Langhauses; zwei Ölbilder auf Leinwand, dem hl. Vitus erscheinen himmlische Heerscharen und der hl. Vitus als sieghafter Märtyrer ober der Stadt Krems schwebend. Schule des Joh. Georg Schmidt 1730—1740, vielleicht Jugendbild des Kremser Schmidt (s. Übers. S. 56). Marmorierter Holzrahmen mit vergoldeten Ornamenten.

3. Im nördlichen Querschiffe, gegenüber dem Marienaltare, Öl, Leinwand, Kreuztragung mit viel Gefolge und Volk, bezeichnet E. Steger fecit 1707 (vgl. über die Tätigkeit dieses Malers in Österreich Ertingers Reisebeschreibung in Wiener Quellenschriften zur Kunstgeschichte, 1907); unten Wappen der Familie Peisser von Werdenau. Schwarzer, zum Teil vergoldeter Holzrahmen.

4. Im südlichen Querschiff, gegenüber dem Kreuzaltare, Öl, Leinwand, Szenen aus dem Martyrium des hl. Vitus, mit 1. und 2. zusammengehörig. Schule des Joh. Georg Schmidt.

5. Im nördlichen Querschiffe, Öl, Leinwand, Madonna mit dem Leichnam Christi im Schoße, XVII. Jh., in reich geschnitztem, vergoldetem Holzrahmen aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs. (s. Fig. 132).

6. In der Sakristei: Madonna im Gebet, österreichisch, zweite Hälfte des XVII. Jhs.

7. Madonna mit Kind, süddeutsch, um 1600.

8.—12. Hl. Michael, Schutzengel, Maria im Tempel, Donatus, Florian, geringe Kremser Arbeiten aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jh.

13. Joh. Nep., österreichisch, erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Kanzel.

Kanzel: Im Langhause links; Holz, reich geschnitzt und vergoldet. Auf dem Baldachin die Verklärung Christi zwischen Moses und Elias, weiter unten die drei schlafenden Apostel; an der Rückwand Relief (Sämman). In den Feldern der Brüstung Reliefs, die die Auslegung des Evangeliums vom Sämman (Luk. VIII., 4—15) geben und voneinander durch vorgelegte Voluten mit Engelsköpfchen getrennt sind; die Reliefs stellen dar: Untergang der Ägypter im Roten Meere, Sauls Tod, Gastmahl des Belsazar, Bekehrung des Paulus. Große Verwandtschaft mit beglaubigten Arbeiten des Goetz (s. Übers. S. 50).



Fig. 132 Krems, Pfarrkirche,
Bild mit geschnitztem Rahmen (S. 216)

Fig. 132.